Sonnabend, 24. Oktober. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8785.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sg. Auswärts 1 ℛ 20 Sg. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sg., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Oct. Der Deutsche Handelstag berieth heute die Bankfrage und nahm nach langer Debatte die von Söttbeer empfohlenen Vorschläge des Ausschusses an: Der Handelstag erklärt: 1) Der dem Bundesrathe vorgelegte Bankgesetzentwurf bedarf ergänzender Bestimmungen über die Errichtung eines großen Centralinstituts, mächtig genug, um durch die Discontopolitik zur Aufrechterhaltung der Währung die erforderlichen Maßregeln zu treffen. Da die Organisation eines derartigen Instituts längere Zeit erfordert, so macht sich die intermistische Uebertragung dieser Functionen an die Preußische Bank nothwendig, bis deren Umgestaltung zur Reichsbank erfolgt. 2) Der Handelstag erklärt sich gegen die vorgeschlagene fünfprocentige Notensteuer, billigt aber das Princip, durch welches die Menge der umlaufenden ungedeckten Noten auf dem Wege einer fünfprocentigen Steuer contingentirt wird, jedoch vorbehaltlich Erhöhung des unbesteuert zulässigen ungedeckten Notenumlaufs und der Aenderung des Repartitionsmaßstabs. — Die Annahme erfolgte mit überwiegender Majorität.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 22. Oct. Die Kaiserin Eugenie hat heute Mittag der Kaiserin von Rußland einen Besuch abgestattet. Dieselbe wurde namens des Herzogs von Edinburg von Oberst Byng und dem Capitän Haig am Bahnhofe empfangen und in einem königlichen Wagen nach dem Buckinghampalaste geleitet.

Paris, 22. Oct. Bei der Wahl der Vorsitzenden der Generalräthe haben die Conservativen nur 5 Präsidentensitze eingebüßt, dafür aber 13 andere gewonnen. Von sämmtlichen 86 Präsidenten gehören 53 der conservativen Partei an. Die conservativen Präsidenten haben bei den Ansprachen, mit denen dieselben die Generalrathssitzungen eröffneten, durchweg betont, daß die Generalräthe die ihnen obliegenden Geschäfte erledigen und alle Politik bei Seite lassen möchten; nur einige der republikanischen Präsidenten berührten in ihren Eröffnungsreden das politische Gebiet.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Oct. Ueber das telegraphisch aus San Francisco gemeldete Auftreten der deutschen Corvette „Arcona" im Hafen von Apia, Samoa- oder Schiffer-Inseln, erfährt die „N. A. Z." folgende Einzelheiten: „Als im Sommer 1872 die deutsche Corvette „Nymphe" auf ihrer Rückreise von der ostasiatischen Station auf den Samoa-Inseln zum ersten Mal die deutsche Kriegsflagge zeigte, wurde der Commandant derselben, Capitän v. Blanc, von dem K. Consul in Apia requirirt, die Häuptlinge der Insulaner, welche in zwei Kriegsparteien getheilt in blutiger Fehde lagen — eine Regierung gab es überhaupt nicht —, zur Zahlung von Entschädigungen für verschiedene Angriffe von Angehörigen beider Parteien auf das Leben und Eigenthum deutscher Ansiedler zu nöthigen, nachdem alle bisherigen Bemühungen des K. Consulats, den Beschädigten zu ihrem Rechte zu verhelfen, erfolglos geblieben waren. Dem ebenso maßvollen wie energischen Einschreiten des Capitän v. Blanc gelang es, ohne Anwendung von Gewalt mit beiden Parteien eine Verständigung herbeizuführen. Nach möglichst genauer Prüfung des Thatbestandes unter Vernehmung von Zeugen wurde in protocollarischen Verhandlungen die Höhe der von jeder der beiden Kriegsparteien dem Consulat auszuzahlenden Entschädigungsgelder festgestellt, während es denselben überlassen blieb, sich hinsichtlich der besonderen Zahlungs-Modalität mit dem Consulat zu einigen und zwar so, daß das zunächst im April anlangende deutsche Kriegsschiff die Angelegenheit jedenfalls als erledigt vorfinden müsse. Die Häuptlinge beider Parteien versprachen feierlichst die pünktliche Erfüllung dieser Bedingungen und bedankten sich für die ihnen zu Theil gewordene milde Behandlung. Es verlautet, daß Kriegsschiffe anderer Nationen in analogen Fällen nicht ganz so glimpflich mit den Insulanern verfahren seien; zu einer Züchtigung oder Bestrafung der Eingeborenen durch die deutsche Corvette, wie sie von jenen in der Regel zur Genugthuung und Einschüchterung für zweckmäßig erachtet wird, kam es, wie gesagt, nicht. Seit jenem Besuch der „Nymphe" gingen indeß nicht nur die damals ausbedungenen Zahlungen bis auf einen Minimalbetrag nicht ein, sondern die Insulaner verübten neue Gewaltthätigkeiten gegen deutsche Ansiedler und deren Besitzungen. Das Consulat mußte deshalb das Erscheinen der „Arcona" auf ihrer Reise nach Japan im Juni d. J. dazu benutzen, um den ihm anvertrauten Interessen den erforderlichen Nachdruck zu geben. Nach Verständigung mit den inzwischen zu einer Art Regierung vereinigten Kriegsparteien wurden die deutschen Ansiedlungen von den widerrechtlich in dieselben eingedrungenen Insulanern in der Weise gesäubert, daß den letzteren ein Termin gesetzt wurde, innerhalb dessen sie sich zur Anerkennung einer Miethsverpflichtung gegen die rechtsmäßigen Eigenthümer der betreffenden Grundstücke verstehen, oder die von ihnen occupirten Terrains verlassen mußten. Nur bei vier Widerspenstigen war man genöthigt, durch Verbrennen ihrer Hütten die Entfernung derselben zu erzwingen, was ihnen übrigens nicht sehr nahe gegangen zu sein scheint, da einer von ihnen sich lachend an seiner brennenden Hütte die Pfeife anzündete. Die Erledigung der Entschädigungsfrage gelang übrigens auch diesmal ohne Anwendung von Gewalt. Corvetten-Capitain Frhr. v. Reibnitz verhandelte mit der Regierung auf Grund der f. Z. von den Häuptlingen der beiden Kriegsparteien unterzeichneten Protokolle, klärte einzelne gegen die Richtigkeit oder Freiwilligkeit früherer Zeugenaussagen Seitens der Häuptlinge erhobene Zweifel durch neue Zeugenvernehmungen in Gegenwart und unter Assistenz von Missionaren auf, welche den Insulanern befreundet sind, und bewog die Regierung dazu, von dem Gesammtbetrag der zu leistenden Entschädigungen, welcher sich auf 14—15 Tausend Dollars beziffert, ungefähr den dritten Theil, etwas über 5 Tausend Dollars baar an das k. Consulat auszuzahlen und über den Rest 2 Schuldscheine auf je 4—5 Tausend Dollars auszustellen, deren einer im Jahre 1875 und der andere 1876 verfällt. Beim Schluß der Verhandlungen erklärte der Hauptvertreter der Regierung, daß dieselbe anerkenne, wie der Herr Capitän nach den ihm vorliegenden Documenten nicht anders habe handeln können und daß ihm die Regierung für seine Milde und Gerechtigkeit zu Dank verbunden sei. Mit Rücksicht auf die geringen Einnahmen der Regierung von Samoa soll der Commandant der „Arcona" vor seiner Abreise nach Japan, wo das Schiff seit dem Monat Juli d. J. stationirt ist, die Zusage ertheilt haben, an geeigneter Stelle in der Heimath seine Fürsprache dahin eintreten zu lassen, daß die Zahlung der restirenden Schuld mindestens zum Theil erlassen werde. Ob dieser Wunsch der Regierung von Samoa, welchen dieselbe inzwischen auch in anderer Weise hier zum Ausdruck gebracht hat, erfüllbar ist, muß einstweilen dahingestellt bleiben, da es sich hier um Privatansprüche von deutschen Handelshäusern und von einzelnen auf den Samoa-Inseln wohnenden Reichsangehörigen und nicht etwa um Strafgelder handelt, über deren Erlaß die Reichsregierung zu befinden hätte."

* **Vierte Sitzung des Deutschen Landwirthschaftsraths** am 22. October. Der erste Gegenstand der Tagesordnung ist die Berichterstattung der Commission zur Untersuchung der berechtigten Anforderungen der Landwirthschaft in Bezug auf den **Zolltarif**. Referent Professor **Richter** (Tharand). Am 1. October v. J. ist der neue Tarif in Kraft getreten; das bis dahin angesammelte Material, das vom Reichskanzleramte zu erlangen war, ist zu einem Referat und einer Anzahl Thesen verarbeitet worden, die zur Discussion gestellt werden sollten. Durch die Zeitungen ging nun die Nachricht, der Tarif sollte abermals einer Revision unterzogen werden. Durch persönliche Information hat Referent jedoch erfahren, daß man nur den Tarif besser redigiren will, an eine Veränderung aber nicht denkt. Unter diesen Umständen soll das gedruckte Referat des Herrn Richter-Tharand den landwirthschaftlichen Vereinen übersandt werden mit der Bitte, sich bis zum Juli k. J. darüber zu äußern. Auch das Reichskanzleramt, die Mitglieder des Bundesraths und des Reichstages sollen in den Besitz des Referates gesetzt werden. Die Versammlung beschließt demgemäß. — Der zweite Punkt der Tagesordnung ist die **Wassergesetzgebung**. Referent, Landes-Oeconomierath **Griepenkerl**, will das Wasserrecht vom gesammten bürgerlichen Recht ausgeschlossen und einem besonderen Reichsgesetze überwiesen wissen. Obgleich die fließenden Gewässer für die Landwirthschaft von der höchsten Bedeutung sind, so leiden doch die Wassergesetze fast aller deutschen Staaten an Unvollkommenheit, Unklarheit und Unsicherheit. Sie bieten, da sie verschiedenartiger Rechtsanschauung entwachsen sind, ein Bild trauriger Zerrissenheit, unter welcher des Reiches Wohlfahrt nicht gedeihen kann, nur ein Reichsgesetz kann eine einheitliche Regelung herbeiführen. Der privatrechtliche Theil des Wasserrechtes ist bereits durch Gesetz vom 23. December 1873 der Competenz des Reiches unterworfen. Soll nicht wiederum Stückwerk geschaffen werden, so muß auch das öffentliche Wasserrecht den Einzelstaaten entzogen werden. Geh. Ober-Reg.-Rath **Hofmeister** (Oldenburg) glaubt nicht, daß die Ueberweisung des Wasserrechtes an das Reich ein glücklicher Griff sei, da es keine Männer giebt, welche die Wasser-Verhältnisse des Reiches genau kennen. Die Wassergesetzgebung kann nur nach örtlichen Verhältnissen geordnet werden. — Dr. **Adami** (Bremen) stimmt mit dem Referenten darin überein, daß die Regelung der vorliegenden Frage noch vor Erlaß eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich in Angriff genommen werden müsse, kann sich aber nicht damit einverstanden erklären, daß es sich empfehle, das Wasserrecht aus dem codificirten bürgerlichen Rechte vollständig zu entfernen. Das sei ein Punkt, der gar nicht zur Competenz des Landwirthschaftsraths gehöre. Er beantrage deshalb den betreffenden Passus im Antrage des Referenten zu streichen, da man nicht wissen könne, ob die Wasserpolizei nicht danach der Aufsicht des Reichs zu unterstellen sein werde. — Bei der Abstimmung wird sowohl der Antrag des Referenten, wie auch der Antrag Adami mit Stimmengleichheit **abgelehnt**. — Der dritte Gegenstand der Tagesordnung bildet: die **Frage über Gewährleistung beim Viehhandel**. Ohne Debatte wird auf den Antrag des Referenten **Pogge** (Mecklenburg) beschlossen, den Ausschuß des Landwirthschaftsraths zu beauftragen, eine Commission, bestehend aus Vertretern der praktischen Landwirthschaft und des Handels, der Rechts- und der Veterinärwissenschaft zu berufen mit der Aufgabe, die Richtung anzugeben, welche die Gesetzgebung über die Gewährleistung beim Viehhandel einzuschlagen hat, um allen berechtigten Interessen nach Möglichkeit zu entsprechen. Die Arbeit der Commission ist der nächsten Sitzung des Landwirthschaftsraths zur Berathung und Beschlußnahme vorzulegen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung betrifft die Untersuchung des **Hagelversicherungswesens** in Deutschland. (Antrag der landwirthschaftlichen Centralstelle für das Großherzogthum Baden.) Referent v. **Lenthe** (Hannover) beantragt: eine Commission von 3 Mitgliedern mit dem Auftrage niederzusetzen, zunächst Nachrichten zu sammeln über den gegenwärtigen Zustand des Hagelversicherungswesens in Deutschland, sodann aber Vorschläge zu machen, wie den bei der Prüfung dieses Zustandes sich etwa herausstellenden Mängeln abgeholfen werden könne? Der Referent motivirt seinen Antrag dahin, daß das Hagelversicherungswesen für die deutsche Landwirthschaft von so erheblicher Bedeutung sei, daß der deutsche Landwirthschaftsrath wohl Veranlassung habe, dasselbe näher in's Auge zu fassen, zumal auch die Reichsverfassung im Art. 4 die Bestimmungen über das Versicherungswesen der Beaufsichtigung Seitens des Reichs und der Gesetzgebung desselben unterwirft. Herr Freiherr v. Ow (Württemberg) beantragt, dem statistischen Bureau des deutschen Reichs den dringenden Wunsch auszusprechen, es möge dasselbe eine besondere Abtheilung für Hagel-Statistik errichten. Nach einer weiteren Discussion wird der Antrag des Referenten und ebenso der Antrag Ow angenommen und dann die Sitzung geschlossen.

— Die Ausgaben des **Invalidenfonds** sind pro 1875 um fast 9 Mill. Mark geringer veranschlagt, als pro 1874, die Einnahme um 4 Mill. Mark höher, so daß gegen das Vorjahr eine Differenz zu Gunsten des Fonds von 13 Mill. Mark entsteht. Die Differenz zwischen Zinsen-Einnahme und Ausgabe beträgt jetzt nur noch

---

Pariser Moden.

Hier in Paris sind wir vollauf mit den Vorbereitungen zur Wintersaison beschäftigt, heißt es in einem Pariser Brief der „Schl. Ztg.". Ein Modewaarenlager weiht seinen neuen Anbau durch ein Concert ein, zu dem etwa 4000 seiner eingeladenen Clienten erschienen; und trotzdem genügte ein Stockwerk des Anbaues, um dieselben nebst Orchester und Erfrischungsräumen aufzunehmen. In diesem Mode-Waarenlager, wie überhaupt in allen großen Geschäften dieser Art, finden sich eigene Boudoirs und ein glänzendes, wohl ausgestattetes Buffet, wohin sich die kaufenden Damen zurückziehen und unentgeltlich alles genießen können, was dort geboten wird. Für die sie begleitenden Herren stehen elegante Rauch- und Lesezimmer offen, um dort zu warten, bis ihre Ehehälften und Töchter eine erkleckliche Rechnung für gekaufte Stoffe zusammengebracht.

Die Wintermoden drohen kostspieliger zu werden als jemals. Ueber die Stoff- und Arbeitsverschwendung habe ich schon früher gesprochen. Jetzt kommt dazu noch die Schwere und Kostbarkeit der Stoffe selbst. Dicke Seide und Wolle, mit Silber- oder Goldfäden durchwirkt, Zeuge in Brocat und andere unseren Altvorderen theure Stoffe sind es, welche sich jetzt der Gunst der auf Eleganz Anspruch machenden Damen erfreuen. Als Besatz an den Rändern werden nur die theuren Federn, dafür aber auch in ungeahnter Fülle, verwendet. Sonst fehlt es nicht an mannigfaltigen Stickereien, Borten und Zierrathen.

In dem Schnitt ist eine tiefgreifende Neuerung eingetreten. Jeder von uns hat sicher schon eine dicke Pächterin oder ländliche Hausfrau gesehen, welche ihre Schürze unterhalb des Gürtelbandes noch mit zwei, drei weiteren Bändern versorgt, damit sie ja die Röcke zusammenhält und alle Neigung zur Flatterhaftigkeit überwindet. Dies ist das Vorbild, welches den bewährten Erfinderinnen vorgeschwebt und das sie getreu copirt. Nur behaupten sie, ihre Schürze gehöre zum Kleid, bilde einen zweiten Ueberwurf, um den ersten nebst dem überschwänglichen Gebausche des Kleides selbst zusammenzuhalten. Natürlich ist dieser Pariser Schürzen-Ueberwurf sehr elegant aus schwerer Seide, meist schwarz, mit dichten Borten, Stickereien und Gekrause ausgezeichnet. Es ist ganz was Besonderes, Neues. Was Schönheit und Geschmack betrifft, so erlaube ich mir darüber kein Urtheil; auf dem Körper einer Pariserin sieht alles gefällig und reizend aus, was bei anderen Frauen hundertmal abgeschmackt und barok erscheinen muß.

Die Hüte zeigen dagegen ein um so entschiedener künstlerisches Gepräge. Vandyck, Rembrandt, Rafael u. s. w. haben mit ihrer Kopfbedeckung dazu Modell stehen müssen. Der Filzhut ist vorwiegend vertreten und dürfte während des Hochganges der Saison die Alleinherrschaft erringen. An Kostspieligkeit dürfte er die Kleider noch übertreffen. Blumen, ausgestopfte, farbenschillernde Vögel, goldene und silberne Schnallen, Früchte, Perlen, Borten, Sammt, Bänder, Federn und wer weiß was noch für Wunderdinge finden auf denselben Platz. Wenn nicht immer zur Verschönerung, tragen sie doch wenigstens zur Erschwerung des ganzen Dinges bei, eben so gut wie zur Erleichterung der Kasse, welche für sie aufzukommen hat.

Fast hätte ich noch die Hauptsache vergessen, diejenige nämlich, welche nicht am wenigsten zur Vertheuerung der weiblichen Verschönerung beiträgt. Auf der Seite des Ueberwurfs sind jetzt die Initialen der Holden angebracht, welche denselben trägt. Da dieselben in den Stoff gewebt sind, muß letzterer eigens bestellt werden, was ja nicht billig sein darf. Es mag dies auch eine kleine Belohnung für diejenigen sein, welche die Tugend des Wartens und der Geduld üben wollen. Denn einige Zeit verlangt die Ausführung einer solchen Bestellung immer.

Damit auch die Politik nicht leer ausgeht, tragen die Schönen jetzt Corsages Marchi (— Marchi hieß bekanntlich der Gefangenwärter Bazaine's —), die natürlich weit genug sind, um durchzuschlüpfen. Einige politische Geister haben übrigens schon versucht, die Zahl der Bänder an der Ueberwurf-Schärpe mit den überstandenen und noch erübrigenden Jahren des Septennates in Beziehung zu bringen. Doch lassen wir das.

[**Ein neues Rettungsboot.**] Aus **Frankfurt**, 21. Oct., schreibt die „Frankf. Ztg.": „Eine Erfindung von unberechenbarer Tragweite, deren Prinzipien über kurz oder lang unsere ganze **Schiffsbaukunst in andere Bahnen zu lenken** bestimmt sein dürften, hat unser Mitbürger, Herr Joel **Sander**, gemacht. Derselbe hat den Plan zu einem Rettungsboote entworfen, über dessen Details wir zwar einstweilen noch Schweigen beobachten müssen, von dessen Construction wir aber in Nachfolgendem wenigstens einen Begriff geben wollen. Die leitende Idee des Erfinders ist genial, er bekämpft den Sturm durch den Sturm und zwingt das feindliche Element, sich seinem menschenfreundlichen Gedanken dienstbar zu fügen. Wenn jedes andere Fahrzeug unbrauchbar ist, im ärgsten Wüthen des Sturmes, wenn selbst Lootsen gesetzmäßig ihren Dienst versagen dürfen, beginnt die eigentliche Wirksamkeit des neuen Rettungsbootes. Dasselbe besteht aus zwei sinnreich mit einander verbundenen Theilen, einem im Wasser gehenden Hohlschiffe und einem vollständig gedeckten Oberboote. Als Triebkraft wird der Sturmwind benutzt, der eine absolut (?) widerstandsfähige Vorrichtung in Bewegung setzt. Auf diese Weise wird es möglich, die Rettungsmannschaft nicht ermattet und ermüdet, sondern im Besitze ihrer vollen Kraft den Hilfesuchenden entgegenzuführen. Das Hohlschiff stellt sich als eine umfangreiche, aber auf einem einheitlichen Princip beruhende Kielanlage dar, die jedes Kentern unmöglich macht und durch deren Herstellung dem Erfinder die Lösung des lange ventilirten Problems gelungen ist, das Wasser selbst als Schiffsballast zu benutzen. Motor und Steuervorrichtung befinden sich in dem Hohlraume. Durch eine ganz einfache Vorrichtung läßt sich das Fahrzeug vorwärts und rückwärts bewegen, ohne eine Wendung machen zu müssen. Herr Sander hat seine Erfindung den **Seebehörden in Triest** zur Begutachtung unterbreitet; dieselben haben sofort das Gesunde und Kernhafte der Idee erkannt und den Erfinder zur Einsendung von Specialplänen und eines Modells aufgefordert. Zeichnungen und Modell werden augenblicklich ausgearbeitet. Hier in Frankfurt hat sich Herr Dr. **Volger** auf das Günstigste über die neue Erfindung ausgesprochen." — Abwarten!

---

* Immer, seit fünfunddreißig Jahren, genau um dieselbe Zeit kehrt „**Steffens Volkskalender**" wieder. Denselben schmücken schöne Stahlstiche und trefflich ausgeführte Holzschnitte, um das Auge eines Jeden zu erfreuen, und reizende Verse von H. Kletke, theils zur sinnigen Deutung des Bilderschmucks, theils als herz- und gemüthserhebende Sprüche in den Reigen der Monate verwebt. Unsere beliebtesten Erzähler haben Novellen beigesteuert, um in angenehmer Weise die Weile des langen Winterabends zu verkürzen: Edmund Hoefer voran, der eine hübsche Heimathgeschichte zu berichten weiß vom „schönen Brunnen," in jenem volksthümlichen Tone, halb Scherz und halb Ernst, der ihm so wohl ansteht. Ihm folgen George Hiltl und E. von Dincklage mit zwei Novellen, deren fremdländische Schauplätze höchst lebendig vor den Leser dahintreten, ihn im mannigfachen Schicksalswechsel überzeugend, daß Menschenleid und Menschenfreud unter allen Himmelsstrichen dieselben sind. Von einem eigenartig malerischen Reiz umflossen ist Julius Rodenberg's „Blick auf Wien," während Hermann Grieben in seiner treuherzigen Weise von dem „Lippehnischen Recht" erzählt, welches sehr alt ist, aber den meisten Lesern doch sehr neu sein dürfte. Als Belehrendes für den häuslichen Herd haben wir zu verzeichnen: „Kerze, Lampe, Gaslicht" von Dr. Levinstein, „die Gifte unseres täglichen Brodes" von Heyer, die „Chronik der neuesten Erfindungen" von Dr. Philipp; diesen reihen sich unsere bewährten und wohlrenommirten Recepte auf den Gebieten der Gewerbe, der Haus- und Landwirthschaft an und wie immer schließt auch diesmal der Kalender mit „Papa Steffens Rückblicke auf die Weltereignisse des Jahres 1873—1874".

Dieser Jahrgang enthält die „Jahrmärkte des ganzen deutschen Reiches" und liefert als „Gratis-Beigabe" einen hübschen, großgedruckten, mit sinnreichen Burger'schen Randzeichnungen verzierten „Wandkalender." Der Wandkalender ist ein hübscher Schmuck für jedes Wohnzimmer, so hübsch wie irgend ein Bild, und voll von Bedeutung.

ungefähr 4 Mill. Mark, und es läßt sich mit ziemlicher Gewißheit voraussehen, daß in höchstens drei Jahren die Ausgaben so gesunken sein werden, daß sie aus den Zinsen gedeckt werden können.

— Aus Leubus vom 19. Octbr. wird der „Schles. Ztg." geschrieben: Leubus und Umgegend befinden sich seit einigen Wochen in großer Aufregung, denn es verlieren etwa 900 Mitglieder ihre dem Hypotheken-Credit-Vorschuß- und Spar-Verein zu Leubus seit Jahren anvertrauten Ersparnisse. Es befinden sich darunter eine Menge sogenannter kleiner Leute, Lehrer und Beamte der hiesigen Provinzial-Institute. Alle Mitglieder werden infolge der solidarischen Haftbarkeit bei dem eingetretenen Concurs vielleicht gegen 180,000 Thlr. zur Deckung der Verbindlichkeiten jener Genossenschaft aufbringen müssen, wenigstens hat der Calculator Koch zu Neumarkt am 12. d. die Höhe der Ausfälle der Genossenschaftsgläubiger so hoch geschätzt, wobei derselbe seine große Verwunderung über diese Geschäftsführung zu den übrigen von der Generalversammlung am 5. d. aus der Zahl der Mitglieder gewählten Vertrauensmännern ausgesprochen, nachdem derselbe Einsicht in die Bücher genommen hatte.

— Die Obligationen der neuen städtischen Anleihe von 8 Millionen Thaler werden nach dem Wortlaut der Anleihe-Bedingungen in Apoints von 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Reichsmark ausgestellt werden, indeß wird die bei Weitem größere Zahl der Obligationen jedenfalls auf die Beträge von 1000 Mark und darunter fallen, da namentlich Obligationen zu 5000 Mark für Berliner Verhältnisse im Allgemeinen zu groß sind. Die Zinszahlungs-Termine sind auf den 1. April und den 1. October festgesetzt.

φ Posen, 22. Oct. Die Neubildung unseres Wahlvereins hat doch viele Mühe gekostet, und wir stehen erst jetzt im Anfange der politischen Agitation statt daß wir schon mitten drin sein sollten. Die Wahl der neuen Stadtverordneten ist grade dieses Mal von hervorragender Bedeutung der vielen Fragen wegen, die in nächster Zeit die städt. Verwaltung beschäftigen müssen. In Bezug auf die Canalisation scheint alle Welt sich dahin stillschweigend geeinigt zu haben, daß man dieselbe noch vertagen müsse, und viele geben sich dabei der angenehmen Hoffnung hin, daß diese Vertagung sich mehrmals wiederholen dürfte. Einige haben auch die Aussicht auf die neue Bereitung des Brennstoffs aus den Fäcalien zu sanfterm Vorgehen bestimmt, aber da weist zu ihrem besondern Erschrecken unser Gesundheitsstatistiker Dr. Landsberger, derselbe, welcher den Preis von 500 ℛ︁ für seine Kriegschirurgie erhalten hat, unwiderleglich nach, daß eine gewisse Canalisation als Drainage für die untern Stadttheile durchaus nothwendig sei, da Posen unter den größern Städten die relativ höchste Sterblichkeitsziffer aufweise. Das ist mehr als fatal, um so mehr als der aufgestellten Nachweisung kaum widersprochen werden kann. Die Wohnungsnoth für kleine Familien ist noch lange nicht beseitigt, und wenn die Kellerwohnungen in den genannten Stadttheilen nicht der ewige Herd der Epidemien bleiben sollen, so ist eine Entwässerung derselben unbedingt geboten. — Eine andere tiefeinschneidende Frage ist die neue Veranlagung zur städtischen Steuer, da auch die zur Zeit noch zugestandene Schlachtsteuer für den Communalhaushalt nicht lange mehr ein willkommenes Auskunftsmittel darbiete und es dringend gerathen sein dürfte, die Uebergangsperiode zu einem neuen durchgreifenden aber auch die verschiedenen Interessen mit einander versöhnenden Reformplane zu benutzen. Daß auf diesem Gebiete nicht alles glatt gewesen, kann durch die Thatsache bewiesen werden, daß in kurzer Zeit die Zahl der Steuerzahler von circa 4000 auf ca. 7000 erhöht werden konnte. Die magistratualische Forderung eines Zuschlages von 25 % zur Communalsteuer verschwand deshalb im vorigen Jahre auf einmal von der Tagesordnung, und die Erwartung, daß eine tüchtige Umschau unter den Steuerpflichtigen noch mehr Wunder bewirken kann, ist gewiß nicht ungerechtfertigt. Daß das öffentliche, das politische Leben in Posen stagnirt, hat seinen ganz eigenthümlichen Grund. Die deutsche und jüdische Bevölkerung sind in Fragen dieser Art fest mit einander verbunden, im Gegensatze zu den Polen, ist man eines eventuellen Sieges in der Stadt fast immer sicher, und da man nun stets nur den nationalen Gegensatz zu betonen pflegt, so findet man sich ziemlich gemüthlich und glaubt seine Verpflichtung gegen das engere und weitere Vaterland wohl erfüllt zu haben. Daß das aber nicht der Fall ist, beweisen die Reichsrathswahlen, bei denen Stadt- und Landkreis Posen stets auf einen Polen fallen. Eine wohlgeleitete Wahlagitation könnte diesem leicht begegnen, und den Vorwurf einer bloßen polizeilichen oder maigesetzlichen Germanisirung endlich von uns abwälzen. Die Thätigkeit unseres Wahlvereins wird uns Gelegenheit geben, auf diesen Punkt zurückzukommen. — Die Entwürfe zu unserm neuen Theater sind, 13 an der Zahl, gegenwärtig auf 14 Tage in der Aula der Realschule ausgestellt. Auch darüber ein Mehres, wenn sich die öffentliche Meinung erst geklärt hat.

Gera, 20. Oct. Die Domänenfrage tritt in ein neues Stadium. Der Fürst ist bereit, einen beträchtlichen Theil des etwa 400,000 Thlr. jährlich betragenden Domänen-Einkommens zur Tragung der Verwaltungskosten an den Staat zu überlassen. Da wird, wie man der „Frankfurter Zeitung" schreibt, plötzlich auch die Zustimmung der Agnaten des Hauses Reuß zu einem solchen Abkommen für nöthig erklärt. Besonders wird, wie es dort heißt, der Botschafter Fürst Reuß als jedem Vertrage abgeneigt erklärt. Die Agnaten des fürstlichen Hauses beziehen etwa 18,000 Thlr. jährlich vom Fürsten.

Frankreich.

Paris, 21. Oct. Der Prinz von Wales, der die letzten Tage in Rambouillet weilte, ist heute nach Chantilly zum Herzog von Aumale gegangen, wo heute Treibjagd, morgen Hetzjagd stattfindet. Fast alle Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Orleans sind anwesend. Am Freitag frühstückt der Prinz bei Mac Mahon und geht mit ihm nach Marly auf die Jagd. Die Prinzessin von Wales wird am Sonnabend oder Sonntag in Paris erwartet.

Spanien.

* Der Correspondent der „K. Z.", welcher per Dampfer von Bayonne nach Santander zurückkehrte, schreibt von dort unterm 17. October: Als das Rasseln der Ankerkette im Hafen von Santander die Reisenden auf's Deck rief, schaukelte sich der „Nautilus", heimathlich grüßend, in unserer nächsten Nähe. Weiter im Hafen zurück erblickte man den gelben Kamin des „Albatroß." Sanitäts-Commission und Douane machten einen weiteren Aufenthalt von mindestens zwei Stunden. Endlich ist man frei, und das Erste, was uns auf dem Quai aufstößt, ist ein College von der Presse. „Sie hier? Und was giebt's Neues in Spanien?" „Gar nichts! Und an der Grenze?" „Einiges. Aber wo steckt denn die ganze Kriegs-Publicistik?" „Wo sollen sie sein? Von den allen ist Niemand mehr auf dem Kriegsschauplatze, wo es Alles zu sehen giebt, nur keinen Krieg. Einige sind hier, andere in Madrid. Einige neue Ankömmlinge sind um das Generalquartier herum, lauter Deutsche, ich denke, ein halbes Dutzend." „Und wie denken die Spanier vom Kriege?" „Sie denken, daß er in einigen Wochen von selbst aufhören wird. Es heißt, die biscayischen Bataillone wollen nicht mehr mitspielen und sind bereit, sich zu unterwerfen, wenn man ihrer Provinz die Fueros läßt und ihren Offizieren Eintritt in die Armee des Landes." „Weiter nichts? Und mit einem so schmachvollen Convenio würde man vergnügt sein?" „Was wollen Sie? Hier zu Lande ist die göttliche Vorsehung Alles, die eigene Kraft und Arbeit nichts. Man hat so viel von der preußischen Intervention erhofft —." „Das klingt ja ganz nach vollständigem moralischen Bankerott. Aber die Aussichten auf ein neues Convenio scheinen mir so sehr glänzend nicht zu sein, und ich denke, ein Besuch des Hauptquartiers müsse immer einmal die Mühe lohnen. Sie reisen mit?" Der Vorschlag wurde angenommen, und morgen soll es mit dem einzigen Zuge, der hier täglich nach dem Süden fährt, hinein ins spanische Land gehen. Vorläufig nach Burgos, gegen das die Carlisten eine Expedition geplant haben. Große Dinge wage ich mir von der Reise nicht zu versprechen und noch viel minder besondere Annehmlichkeiten. Es fehlt noch, daß man gerade aus Frankreich kommt, um die ökonomische und sociale Barbarei zu empfinden, in der dies Spanien steckt. Was den Aufenthalt in Frankreich betrifft, so habe ich mich überzeugt, daß die in Deutschland vielfach coursirenden Schaudermären über das Ungemach, das der Deutsche dort auszustehen haben soll, mit der allergrößten Kritik aufzunehmen sind. In St. Jean de Luz und Bayonne, wo fast Jedermann mich als Deutschen und Carlistenfeind kannte, habe ich überall im geschäftlichen Verkehr die größte Correctheit, im gesellschaftlichen den untadeligsten Tact angetroffen und kann diese Erfahrung durch die mancher Landsleute bestätigen. Allerdings bin ich hier auch auf Gesellen gestoßen, deren Benehmen erbärmlich zu nennen war. Das waren aber keine Franzosen, sondern hier mehr oder minder fest angesiedelte Engländer, und die wirklich miserable Scheu dieser Söhne des ehemals stolzen Albions, sich durch Berührung mit Deutschen vor ihren französischen Freunden zu verunreinigen, ist den Franzosen selbst zum Gegenstand des Spottes geworden. Es wird ein besonderer Unstern gewesen sein, der mich gerade mit solchen verkommenen Exemplaren angelsächsischer Race zusammenführte, und ich darf immer glauben, es sind Ausnahmen. Aber so viel weiß ich aus eigener und aus anderer Leute Erfahrung, daß diese Ausnahmen nicht eben selten sind. — So eben erfahre ich, daß nach Miranda neue Verstärkungen angekommen sind, und zwar von Madrid aus. Ich darf also doch hoffen, irgend einer Action beizuwohnen. — Das englische Kanonenboot „Fly" ist heute (17. October) im Hafen von Santander angekommen, aber um sofort nach England abzugehen. — Gestern ist der deutsche Gesandte in Portugal, Graf Brandenburg, hier durchgekommen. Auf der Reise von Lissabon nach Madrid hatte der den Gesandten führende Zug das Mißgeschick, bei der spanischen Station Canada vor Ciudad Real von zwölf Räubern angehalten zu werden, die den Passagieren ihr Geld und ihre Uhren abnahmen. Unseren Gesandten haben die Strauchritter um 80 Pfd. Sterling erleichtert, auch seine und seines Bedienten Uhr eingesteckt.

Rußland.

— Die Waldverwüstungen in Rußland sollen, nach der „W. l. Z.", bereits eine solche Ausdehnung erreicht haben, daß wenn die Ausholzung der Wälder noch 20 Jahre im jetzigen Maßstabe fortdauert, ganze Ländereien eine waldlose Fläche sein werden. In Volhynien, wo noch vor kurzer Zeit 42 % des Bodens Waldland waren, sind jetzt nur noch 25 % bewaldet; binnen wenigen Jahren sind dort 1,100,000 Dissiätinen (ca. eben so viel Hectaren) Waldungen ausgerodet worden. Das Gouvernement Pensa, das 35 % seines Flächenraumes Waldungen hatte, besitzt deren jetzt nur noch 20 %, und ähnlich verhält es sich in anderen Gouvernements. So sieht man in Riga schon die Zeit voraus, wo das Holzproductionsgebiet dieses Hafens nicht mehr mit den Ländern wird concurriren können, in welchen die Waldwirthschaft rationeller betrieben wird, als in Rußland. Sogar die klimatischen Verhältnisse haben sich in vielen Gegenden Rußlands durch die fortschreitende Entwaldung verschlechtert.

Amerika.

Newyork, 8. Oct. Diejenigen, welche hofften, daß mit der Abweisung der Klage Tilton's gegen Beecher der sog. Beecher-Scandal aus der Welt geräumt sei, sind sehr im Irrthum, da die von beiden Seiten nachträglich gegen einander angestrengten Prozesse noch wenigstens die nächsten fünf Jahre in Anspruch nehmen werden. Im Ganzen hat der ganze Scandal nur dazu gedient, das gewaltige Ansehen Beecher's um das zehnfache zu vergrößern. Als er am vergangenen Freitage in der Congregation erschien, ward er mit einem grenzenlosen Enthusiasmus empfangen; die Männer schwenkten ihre Hüte, die Damen ihre Taschentücher und der Jubel wollte kein Ende nehmen.

Danzig, den 24. October.

* Rücksichtlich der Remuneration des Standesbeamten in den Fällen des § 4 des Gesetzes vom 9. März hat der Minister es abgelehnt, ein Maximum festzusetzen. Der Regel nach würde nicht über eine Mark für jeden der, nach statistischen Erfahrungen voraussichtlich aufzunehmenden Acte hinaus zu gehen sein, dergestalt, daß die Remuneration des Standesbeamten in einem Bezirke mit 1000 Einwohnern (für ca. 38 Geburts-, 28 Sterbe- und 8 Heiraths-Acte) im Maximum 25 ℛ︁ zu betragen hätte. Die Remuneration der Stellvertreter würde sich, dementsprechend, nach der Zahl der von ihnen thatsächlich aufgenommenen Acte zu richten haben. In den betreffenden Beträgen wäre die Vergütigung als mit einbegriffen zu betrachten, welche die Standesbeamten für ihre sonstigen Dienstleistungen (Ertheilung von Auszügen, Vorlegung von Registern 2c.) zu beanspruchen haben möchten.

* Eine principiell wichtige Entscheidung hat der Minister des Innern dahin getroffen, daß im Geltungsbereiche der Kreisordnung die Befugniß der Polizeibehörden zur Verhängung von Freiheitsstrafen als Executivmittel durch § 79 der Kreisordnung aufgehoben ist.

Bromberg, 22. Oct. Am Montag und Dienstag stand vor dem Schwurgericht in Schneidemühl der Bremser Steinborn aus Kreuz, des Mordes angeklagt. Am 2. Mai wurde der Förster Puhl in der herrschaftlichen Filehner Forst von Wilddieben erschossen. Als der That verdächtig wurde der Angeklagte verhaftet. Es wurden 79 Zeugen vernommen, aber kein Einziger konnte direkte Beweise der Schuld des Angeklagten liefern. Der Beweis beruht allein auf Indicien, nur die an dem Ort der That aufgefundenen Fußspuren, in welche die Stiefeln des Angeklagten genau hineinpaßten, liefern den augenscheinlichen Beweis seiner Schuld. Sein Vertheidiger, Rechtsanwalt Dehls aus Berlin, suchte in einer vorzüglichen Vertheidigungsrede seine Unschuld zu beweisen. Die Geschworenen sprachen jedoch mit mehr als 7 Stimmen über ihn das Schuldig aus, und so wurde er von dem Gerichtshofe zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Den Urtheilsspruch nahm er gleichgiltig hin. — In den Jahren 1873 und 1874 ist von dem hiesigen Schwurgericht über 6 Personen das Todesurtheil gefällt worden.

Zuschrift an die Redaction.

* Der Danziger Landkreis. Trotz aller Gegenrede des Herrn Großgrundbesitzers und Mitgliedes des Kreis-Ausschusses in Nr. 8733 und 8767 d. Ztg., wird der Kreistagsbeschluß vom 9. v. Mts., betreffend die Aufbringung der Communalabgaben im Danziger Landkreise, auch an seinem Theile nur die allgemeine Erkenntniß bestätigen: daß nichts von ungefähr geschieht. Es wird ferner zweifellos bleiben, daß die Förderer jenes Beschlusses nach ihrer Ueberzeugung Stellung genommen haben, und, soweit es die Vertreter des kleinen Grundbesitzes betrifft, von ihren Committenten darin unterstützt werden. Gewählte und Wähler kümmert daher auch der gerügte Irrthum gar nicht, wonach die halbe Grundsteuer den kleinen Grundbesitz benachtheilige, obgleich sie jetzt wissen, daß die mit fingirten Zahlen angetretene Beweisführung nur ein willkürliches Rechenexempel aufzustellen versuchte; „man merkt die Absicht und wird verstimmt".

Statt dessen mögen hier andere, aus thatsächlichen Verhältnissen hervorgegangene Daten folgen:

I. Der Kreis-Etat pro 1873 forderte

a. für die Chausseen an Zinsen und Unterhaltungskosten 25,000 ℛ︁

b. als Ordinarium für sonstige communale Zwecke 3,100 ℛ︁

II. Die amtliche Aufstellung der Vorsteuer für eine Kreischaussee Hohenstein-Golmkau vom 14 März 1873 bezeichnet als Repartitionsmodus ebenfalls die volle Einkommen- und Klassensteuer neben nur der halben Grundsteuer der Adjacenten und danach beziffert sich:

	Die volle Einkommen- u. Klassensteuer.	Die halbe Grundsteuer.
a. für Senslau mit Schweitzerhof	64 ℛ︁	136 ℛ︁
b. für Mittel-Golmkau mit Kl. Golmkau	46 „	144 „
dagegen		
c. für Rambeltsch	211 „	144 „
und gar		
d. für Postlau	146 „	27 „

Im Interesse der Sache ersuchen wir einen Vergleich anzustellen, um an diesen wenigen Zahlen zu ermitteln, ob Grund zu einem Mißtrauen sich findet oder nicht, und ob denn in öffentlichen Angelegenheiten ein gewisser Grad von Mißtrauen eine so verwerfliche Eigenschaft ist, wie der Herr Großgrundbesitzer es ansieht. — An der Hand solcher Erfahrung können wir mit demselben hier nicht mehr streiten: weder über die Nothwendigkeit einer Belastung Weniger zum Besten der Entlastung Vieler, noch über den richtigsten Maßstab der Kreissteuern, der nur in den persönlichen Abgaben, der Einkommen- und Klassensteuer, existiren soll, wenn — diese richtig veranlagt werden. Ja wenn! Und hinterdrein wird thunlichst wiedergegeben, wie man dabei nach Grundsätzen irren kann, das reimt sich nicht zusammen.

Im Uebrigen unterschreiben wir Alles, was auf die Notarität einer ungerechten Vertheilung der Grundsteuer Bezug hat, worüber wir bisher gänzlich geschwiegen, weil durch bloßes Raisoniren die Sache um kein Haar besser wird. — Nun aber will der Herr Großgrundbesitzer selbst es gelten lassen, daß in Rücksicht der hervorragenden Vortheile, die der Grundbesitz an einem Theile (sic) der Kreisabgaben hat, auch die Grundsteuer, jedoch nur lediglich als Zuschlag, mit herangezogen werde. Hierin soll, dem Gesetzgeber auf dem Fuße folgend, das Motiv für die im Gesetz geforderte halbe Grundsteuer gefunden und jedes Hinausgreifen über diesen Buchstaben des Gesetzes vom Uebel sein. — Als gemeine Regel mags gelten. Im Besonderen aber wird dieselbe schlechterdings von den nähern Umständen abhängig und das auch im Danziger Landkreise. Hier sind etwaige gewerbliche Anlagen leicht zu zählen, und Niemand wird behaupten wollen, daß speciell ihretwegen, oder zu größerer Bequemlichkeit der reichen Grundbesitzer und Capitalisten, für Chausseezwecke auch nur ein „Dreier" ausgegeben worden ist. Zieren wir uns daher nicht länger es auszusprechen, daß die Chausseen reichlich 7/8 der Kreisumlagen absorbiren und ihr hervorragender Vortheil aber lediglich auf Seiten des Grundbesitzes zu suchen ist. Diesem Vortheil gerecht zu werden, würde derjenige Procentsatz der Kreissteuer, welcher heute die Grundsteuer trifft, ohne Frage nicht ausreichend sein, vom Kreistage also nach § 12 a. a. O. entsprechend erhöht werden müssen; selbstverständlich innerhalb der Grenzen des § 10, da der Fall nicht denkbar ist, daß die volle Einkommen-, Klassen-, Grund- 2c.-Steuer unzureichend wäre. Angenommen aber, dieser Fall träfe ein, weil der Kreistag z. B. alle Wünsche auf Kreis-Chausseen mit einem Schlage erfüllte, so würde doch nach Maßgabe des § 12 über die volle Grundsteuer hinausgegangen werden müssen, trotzdem die §§ 10 und 12 gegenseitig sich ergänzen.

Etwas Anderes ist es mit der Allgemeinheit des Vortheils der Kreis-Chausseen innerhalb des Grundbesitzes, und darin wird auch der bestarrondirte Kreisverband seine Ausnahmen haben. Bei uns gehört dazu die ganze Nehrung, und außerdem sind Hunderte vereinzelter Fälle, in welchen rücksichtlich der Chaussee-Vortheile der Grundbesitzer nichts sehen und doch glauben muß. Auch giebt es in der Kreis-Ordnung einen § 13, nach welchem die Abgeschlossenheit der Nehrung derselben einen Anspruch auf Minderbelastung giebt, und wir sind der Meinung, auch der Herr Großgrundbesitzer würde dafür stimmen. In soweit erscheint auch das Beitragsverhältniß für den einmeiligen Umkreis von Danzig realisirbar und so ist, ad notam jedes Gesetz gut, sofern nur die Ausführung desselben es ist. Mitunter kann zwar auch die Hälfte mehr werth sein, als das Ganze, indessen von der Grundsteuer glauben wir, daß das Ganze nicht besser werde durch die Hälfte. — Hier ist vielmehr die Gelegenheit offen, mit Sach- und Gesetzeskenntniß ausgerüstet und vielseitiger, entschiedener Unterstützung gewiß, ein wirkliches Verdienst zu erwerben, durch — Revision der Grundsteuer und zwar ihrer selbst wegen. Ein Kreiseingesessener.

Die Thierquälerei zeigt sich leider noch immer bei dem Transport von Schlachtvieh, wie man dies hier nur zu häufig sehen kann. Statt der Benutzung von Viehwagen, in denen die Thiere ohne Marter zur Schlachtbank geführt werden können, werden dieselben von den Fleischern gebunden auf Bretterwagen geworfen und man muß es ansehen, wie entsetzlich Schweine, Schafe 2c., deren Schmerzgeschrei die Lüfte erfüllt, leiden, wenn dieselben, zumal bei dem schnellen Fahren, mit den Köpfen wiederholt auf die Umfriedigungsbretter des Fuhrwerks gestoßen, oder gar von den kreisenden Rädern geschleift werden. Dieser abscheuliche, hier noch übliche Transport muß in der That befremden und es ist nicht einzusehen, weshalb solcher den Schlächtern bei Strafe nicht verboten wird. In den westlichen Provinzen sieht man nur Viehwagen benutzen; warum nicht auch bei uns? — -i-

Vermischtes.

— Einer amtlichen Nachweisung entnimmt der „Wf. M.", daß im Monat August auf den sämmtlichen deutschen Bahnen (excl. Bayern's) im Ganzen vorgekommen sind: 128 Entgleisungen, 62 Zusammenstöße. Verunglückt sind im Ganzen: 213 Personen, und zwar 8 Passagiere (darunter 1 getödtet und 7 verletzt), 176 Bahnbedienstete (darunter 38 getödtet und 138 verletzt) und 29 fremde Personen (darunter 13 getödtet und 16 verletzt). Von den Personen, welche den Tod freiwillig suchten, sind acht getödtet worden.

— Aus Zürich wird geschrieben: Kürzlich stürzte ein junger Berliner am unteren Galenstock auf eine 75 Fuß tief liegende Eisfläche und brach den rechten Unterschenkel. Nach 28stündigem Aufenthalt in der fürchterlichen Schlucht und 10stündiger Arbeit seiner Retter wurde er der Oberwelt zurückgegeben. Er wird wiederhergestellt werden.

— Das Pariser Observatorium sagt einen frühen und strengen Winter sammt häufigem Schneefall vom 15. Novbr. bis nach dem 15. Januar voraus.

Rom Ein Missionär, welchen Pius IX. vor einigen Tagen empfing, erzählte ihm viel von seinen Reisen. „Ich", sagte der Papst, „habe seit 1858, wo ich die Provinzen des Kirchenstaats besuchte, keine Reise mehr gemacht; jetzt denke ich nicht mehr daran. Doch höre ich, daß andere Souveräne viel, viel auf Reisen sind. Der Telegraph meldet uns jeden Augenblick, daß einer (der König?) bald hier, bald dort ist, früh in der Ebene, Abends auf der Höhe, Nachts in der Stadt, Tags im Landschloß. Die Glücklichen! Ich rühre mich nicht von dieser Stelle und befinde mich, Gott sei Dank, sehr wohl. Wie verschieden doch unsere Lebensverhältnisse sind!"

London. Für den echten, noch unmündigen Tichborne ist so eben eine Anzahl Curatoren ernannt. Diese sind durch einen 146 Folioseiten umfassenden Parlamentsbeschluß ermächtigt worden, als Hypothek auf die unbestrittenen Besitzungen die Summe aufzubringen, die zur Bestreitung der Prozeßkosten nöthig sind. Die Kosten erreichen die enorme Höhe von 91,677 Pfd. Strl. (mehr als 600,000 ℛ︁), welche der an dem Prozesse gänzlich unschuldige Besitzer zu zahlen hat.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 23. October:

Geburten: Töpfer Carl Herrmann Wiesenberg, S. — Wagenrevisor Gustav Saß, S. — Arbeiter Carl Adolf Tiefensee, S. — Hautboist Gustav Kühn, T. — Schiffszimmergeselle Eugen Schulz, T. — Schlosser Gottlieb Bremer, S. — Klempner Ferd. Schmidt, T. — Schiffscapitän Friedr. Leop. Wudtke, S. — Friederike Littau, S. — Arbeiter Carl Neureiter, T. — Bürstenmacher Alb. Rob. Leonhardt, S. — Locomotivführer Theod. Ferd. Bock, T. — Arbeiter Heinr. Jul. Jeschke, S.

Aufgebote: Käthner Johann Monorski in Rehheide und Justine Borowska. — Bäckermeister Rudolf Nitz in Briesen und Auguste Pache. — Arbeiter Friedr. Alb. Neumann und Rosalie Schlicht. — Arbeiter Joh. Aug. Graff und Auguste Ryczakowicz.

Todesfälle: Fabrikaufseher Herm. Johanny, T., 4 M. — Handelsmann Jacob Herm. Spruth, 47 J. — Anna Szczypkowski, T., 4 M. — Frau Maurermeister Mathilde Knauff geb. Hoff, 45 J. — Arbeiterwittwe Charl. Grohn geb. Ebert, 79 J. — Wittwe Leonore Werner, 72 J. — Arbeiter Johann Gurski, 36 J. — Buchhalter Ernst Philipp Sigismund Lampe, 81 J. — Laura Scharf, T., 2½ M. — Unverehel. Johanne Lesse, 73 J.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 23. Octbr. Wind: SW.

Angekommen: Kurir (SD.), Dellin, Königsberg, Getreide, bestimmt nach Drontheim.

Von den in der Bucht zu Anker gelegenen im Ankommen: Bark „Friedchen", Capt. Meyer; Bark „Fortuna", Capt. Zimmermann; 1 engl. Schooner.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
			Pr. 4½ consf.	105 4/8	105 6/8
Weizen			Pr. Staatsschldf.	91 4/8	91 5/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	86	86
Oct.-Nov.	61	59 7/8	do. 4% do.	94 7/8	95 1/8
April-Mai	185	184	do. 4½% do.	100 7/8	100 7/8
Rogg. fester.			Danz. Bankverein	65 4/8	67 7/8
Oct.	51 5/8	51 4/8	Lombardenfex.Cp.	83	83 6/8
Oct.-Nov.	50 7/8	50 2/8	Franzosen . .	184	184
April-Mai	144	143	Rumänier . .	37 2/8	38 3/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 6/8	99 6/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	140	142 3/8
pr 200 ℔.	6 14/24	6 17/24	Türken (5%)	44 6/8	45 1/8
Rüböl Oct-Nv.	17 8/12	17 1/2	Oest. Silberrente	67 4/8	67 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	94 2/8	94 4/8
Oct.	18	18 3	Oester. Banknoten	91 7/8	91 7/8
April-Mai	56	56	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 5/8

Ital. Rente 66 1/8. Fondsbörse: matt.

Meteorologische Depesche vom 23. Octbr.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	323,0	+ 4,6	SW	mäßig	Regen.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	328,9	+ 4,7	S	lebhaft	bewölkt.
Stockholm	324,0	+ 1,3	S	schwach	Nebel.
Moskau .	329,6	+ 8,0	S	stark	bewölkt.
Memel .	327,4	+ 7,6	SW	Sturm	trübe, Reg.
Flensburg	328,3	+ 6,9	W	Sturm	bewölkt.
Königsberg	328,1	+ 5,4	SW	Sturm	trübe.
Danzig .	328,2	+ 5,6	NW	mäßig	bedeckt, Regen.
Putbus .	326,2	+ 5,0	W	stark	bedeckt, Regen.
Stettin .	—	—	—	—	—
Helder .	333,8	+ 8,6	NW	stark	—
Berlin . .	329,9	+ 6,3	SW	lebhaft	ganz bewölkt.
Brüssel . .	335,1	+ 5,6	W	mäßig	Regen.
Köln . . .	339,2	+ 4,2	W	mäßig	zieml. heiter.
Wiesbaden	330,0	+ 6,0	W	s. schw.	heiter, Reif.
Trier . .	329,2	+ 3,7	NW	schwach	heiter.
Paris .	336,8	+ 5,4	NW	schwach	wenig bewölkt.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr wurde meine Frau **Anna, geb. Reinhold,** von einem Töchterchen glücklich entbunden.

Neufahrwasser, den 23. October 1874.

3593) **Dr. med. G. Hinze.**

Nothwendige Subhastation.

Der den **Johann** und **Barbara** geb. **Ostrowska-Tollik**'schen Eheleuten gehörige Ackerhof Groß-Jesewitz No. 1 soll

am 4. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. November cr.,

Mittags 12 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 47 Hekt. 44 Are 20 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 126,20 Rℳ.; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 35 Rℳ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Mewe, den 16. September 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

Der Subhastationsrichter. (1406

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. d. Mts. ist am 20. d. Mts. in unser Procuren-Register unter No. 56 eingetragen, daß der Kaufmann Simon Leiser hierselbst als Inhaber der hierselbst unter der Firma

Simon Leiser

bestehenden Handelsniederlassung den Kaufmann Moritz Leiser hierselbst ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Thorn, den 20. October 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3578

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. d. Mts. ist in unser Genossenschafts-Register unter No. 3 bei dem Thorner Darlehns-Verein, eingetragene Genossenschaft, Folgendes eingetragen:

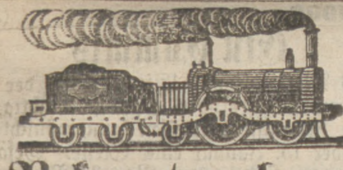
Der derzeitige Vorstand besteht aus:

1) dem Bankbeamten (bei der Creditbank von Donimirski, Kalkstein, Lyskowski & Co. in Thorn) Wladislaw Radkiewicz,
2) dem Schlossermeister Alexander Maciejewski,
3) dem Kaufmann Bernhard Rogalinski, sämmtlich in Thorn.

Thorn, den 20. October 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

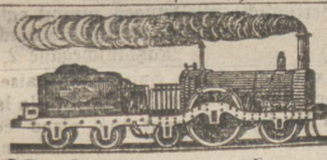


Bekanntmachung.

Vom 15. October 1874 n. St. ab wird der Artikel „Thee" im Ostdeutsch-Moskauer Verband-Tarife vom 10. April 1872 für den Verkehr zwischen Stettin und Moskau in die ermäßigte Klasse B. 2 versetzt.

Bromberg, den 14. October 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (3579



Bekanntmachung.

Vom 1. December cr. ab werden im Süd Ostpreußischen Verband-Güter-Verkehr die sämmtlichen Frachtsätze in allen Tarifklassen und Specialtarifen im Verkehr zwischen allen im Tarife genannten Stationen der Königl. Ostbahn einerseits und Station Pillau andererseits um 0,01 Mark pro Centner erhöht.

Bromberg, den 15. October 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (3580

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuerschaden jeder Art zu billigen und festen Prämien und unter coulanten Bedingungen. Anträge werden sofort effectuirt durch den

General-Agenten

Otto Paulsen,

1507) in Danzig, Hundeg. 81.

Hutshawls, Seidentücher, Seidenshawls, Seidenband, Corsets und Tournüre

empfiehlt zu enorm billigen Preisen

A. L. Liedtke,

Heiligegeistgasse No. 112. (3560

Zu einem eine halbe Stunde v. Danzig entf. Gesellf.- u. Tanzk. w. Herr. d. geb. Stand. ang. a. Theiln. gew. Adr. u. A. 10 m. Angabe d. Nam. u. Stand. Danz. post restante erb. (3573

So eben erschien:

Wie hat man sich vom 1. October 1874 ab bei Geburten, Heirathen und Todesfällen zu verhalten?

Practische Anweisung den Bestimmungen des neuen Civilstandsgesetzes zu genügen.

Zweite Auflage.

Preis 1½ Sgr. = 15 Reichspfennigen.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Große Auction in Gr. Schardau per Rehhof, Kreis Stuhm.

Montag, den 2. November 1874, von Vormittags 9 Uhr ab,

verkaufe ich mein übercompletes Inventarium und zwar:

4 Wagenpferde, 8 Zuchtstuten, 7 Jährlinge, 6 Füllen, 12 Kühe, 1 Holländer, 3 Halbblut-Bullen, 5 Stärken, 7 Kälber, 6 Mast- und 14 Faselschweine, 1 Verdeckwagen, 7 Arbeitswagen, 5 Karrhaken, 3 große Pflüge, 1 Extirpator, 1 Ringelwalze, 1 Spazierschlitten, 6 Arbeitsschlitten, 1 Schrotmühle, 1 Dreschmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Cylinderharfe, 5 Gespanne Arbeitsstelen, verschiedenes Haus- und Küchengeräth, Gesindebetten u. Stall-Utensilien.

Ferner verkaufe auf Abbruch:

1 Speicher, 45′ lang,
1 Stall, 92′ lang,
1 Scheune, 76′ lang.

Auf vorige Anmeldung stehen an der Mewer Fähre Wagen zur Abholung bereit.

F. Brommelt.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten durch die Heilnahrung: REVALESCIÈRE Du Barry von London.

Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitsspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen, selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin wiederstanden, worunter Certificate vom Professor Dr. Wurzer, Herrn F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelstein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Dédé, Dr. Ure, Gräfin Castlestuart, Marquise de Brehan, und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.

Abgekürzter Auszug aus 80,000 Certificaten.

Certificat des Medicinalraths Dr. Wurzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalescière Du Barry ersetzt in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhren, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten 2c, bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden 2c. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht blos bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindsucht. (L. S.) Rud. Wurzer, Medicinalrath und mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied.

Nr. 80,416. Herr F. W. Beneke, ordentlicher Professor der Medicin an der Universität Marburg, sagt in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica" (Revalescière) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzten; die Revalescière hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt." —

Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Zittern an allen Gliedern, Abmagerung und Hypochondrie.

Nr. 69,810. Frau Wittwe Klemm, Düsseldorf, von langjährigem Kopfweh und Erbrechen.

Nr. 75,877. Florian Köller, K. K. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustbeklemmung.

Nr. 75,970. Herr Gabriel Teschner, Höhrer der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.

Nr. 65,715. Fräulein von Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.

Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen 2c.

Die Revalescière ist vier Mal so nahrhaft als Fleisch und erspart bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, W. 28—29 Passage (Kaiser-Gallerie) und 163—164 Friedrichsstraße, und bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern im ganzen Lande. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke** und **J. G. Amort;** in Elbing: **W. Dückmann;** in Cöslin: **Josef Nowack:** in Colberg: **Carl Lehment;** in Stolp: **P. Eppinger.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

vermittelst der berühmten und prachtvollen großen Post-Dampfschiffe

Westphalia,	28. Oct.	**Silesia,**	11. Novbr.	**Cimbria,**	25. Novbr.
Pommerania,	4. Nov.	**Holsatia,**	18. Octbr.	**Frisia,**	2. Dezbr.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte Rℳ **165,** II. Cajüte Rℳ **100,** **Zwischendeck nur Rℳ 30.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla,* Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach **Japan** u. **China.**

Rhenania, 8. Novbr. | **Allemannia,** 23. Nov. | **Franconia,** 8. Dezbr.

und weiter regelmäßig, den **8.** und **23. jeden Monats.**

* Von jetzt an laufen die Dampfer auch schon gleich auf der Ausreise von St. Thomas am 6. und 21. jeden Monats Sabanilla regelmäßig an, aber nur behufs Landung von Post und Passagieren.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,

9515) **33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,**

sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Bremer Cigarren-Fabrik.

Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6⅓ ₰. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma.

Julius Schmidt, Hoflieferant. HANNOVER. (1976)

Holländische Kronlinden,

stark und verpflanzbar, sind zu verkaufen in der halben Allee. **Froese.**

Theilnehmer an einem Cirkel im Englischen oder Französischen werden gesucht von

Dr. Rudloff,

3590) Kohlengasse 1.

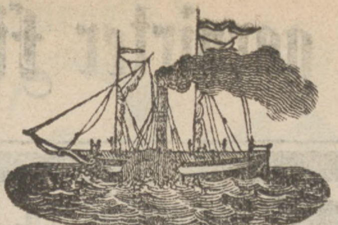
Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

Von **Gebr. Stollwerck** in **Köln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Danzig den Herren **Magnus Bradtke,** Conditor **Ed. Grentzenberg** und **S. à Porta.** (1194

500,000 Thlr.

Bankengelder sind auf sichere Hypotheken sogleich in baar zu begeben durch den General-Agenten **Gustav Brand,** Graudenz.



Verkauf von Rad-Dampfschiffen.

Nachdem wir unser Kettenschifffahrts-Unternehmen zwischen Hamburg und hier dem Betriebe übergeben haben, beabsichtigen wir unsere für den Schleppdienst entbehrlich gewordenen, zum Schlepp- und Personenbeförderungs-Dienst eingerichteten

Drei Raddampfer

„Vulcan" 180 Pferdekraft,
„Courier" 100 Pferdekraft,
„Telegraph" 40 Pferdekraft,

welche in gutem, betriebsfähigen Zustande sich befinden, und mit gutem Betriebs-Inventarium ausgerüstet sind, zu verkaufen.

Die Schiffe liegen hier an unserer Einladestelle am Holzhofe und können täglich besichtigt werden.

Gedruckte Beschreibung und Inventar-Verzeichnisse der Schiffe sind auf unserem Bureau, Kaufhof No. 3 hierselbst, unentgeltlich zu haben, woselbst auch die Verkauf-Bedingungen einzusehen sind.

Magdeburg, den 12. October 1874.

Direction der Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschifffahrts-Compagnie.

Golden. [H. 53143(3081

Eine Partie

gestrichene u. polirte Waaren-Repositorien, Gaskronen und Gasarme, Zwei Schaufenster mit Spiegelscheiben und Vorsetzladen, Ein fünfthüriger Kleiderschrank, Diverse Thüren u. Fenster, Ein Glasdach mit Eisensprossen, zum Treibhause passend,

hat zu verkaufen

H. Ed. Axt,

3535) Langgasse 58.

Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung

von **A. F. Kirsten** in **Elbing,** liefert täglich 2000 Säcke und offerirt, jeder reellen Concurrenz die Spitze bietend:

Getreidesäcke, 3 Sch. Inhalt, v. 10 Sgr. an,
Farmersäcke, 3 Sch. Inhalt, 12 Sgr.,
Mehlsäcke, 2 Ctr. Inhalt, v. 6½ Sgr. an.

Alle anderen Sorten Säcke werden in jeder gewünschten Größe und Qualität zu den billigsten Preisen geliefert. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Consum-Vereine werden besonders berücksichtigt.

Herr **Emil Berenz** in Danzig ertheilt gleichfalls jede gewünschte Auskunft. (2430

3-Schffl.-Säcke, à 8, 9 u. 10 Sgr.,
3-Schffl.-Säcke, Farmer-Säcke, à 12, 14 und 15 Sgr., in anerkannt sehr dauerhafter Qualität,
3-Scheffel = Lothringer Mehlsäcke, à 18 Sgr., prima Sorte 21 Sgr.

Signaturen gratis.

Schriftliche Aufträge werden sofort ausgeführt. (2697

Otto Retzlaff,

Commandite: Milchkannengasse No. 13.

Oeffentlicher Verkauf von Nutzholz.

Mittwoch, den 4. November d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen durch unsern Taxator Herrn Nücklaus, circa 960 Stück Fichten Rundholz, enthaltend ca. 1120 Cubik-Meter, welche in der Fischau bei Elbing lagern, öffentlich meistbietend am Lagerort gegen baare Zahlung im Ganzen oder getheilt verkauft werden.

Elbing, den 22. October 1874.

Königl. Bank-Commandite.

In allen Fällen das allein sichere angenehme Mittel

„Feytona."

gegen Zahnschmerz. (2170

Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48.

3. Pr. Lott. Loose a 1/1, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, 1/32, 1/64 billig zu haben bei **Borchard,** Oranienstraße 97 a, Berlin. (H 14396 (2552

Lotterie-Loose 1/4 20 Rℳ (Original), 1/8 9 Rℳ, 1/16 4¼ Rℳ, 1/32 2¼ Rℳ versendet **L. G. Ozanski,** Berlin, Jannowitzbrücke 2.

Kgl. Preuß. Lotterie-Loose

zur **Hauptziehung** 150. Lotterie (24. Oct bis 9. Nov. c.) versendet gegen baar (auch während der Ziehung): **Originale** ½ a 45, ¼ a 22½ Rℳ, **Antheile** ⅛ a 10, 1/16 a 5, 1/32 a 2½ Rℳ. (1882

C. Hahn, Berlin S.,

Commandantenstraße No. 30.

Klinik vom Staate concessionirt zur gründlichen Heilung von Geschlechts- und Frauenleiden, Syphilis, Pollutionen, Schwäche 2c.

Dirigir. Arzt **Dr. Rosenfeld** in **Berlin,** Kochstraße 63.

Auch brieflich. **Prospecte gratis.** (2813

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. (1883

Geschlechtskrankheiten, Hautkr., Schwächezustände, Syphilis und deren Folgen werden stets mit sicherem Erfolge brieflich geheilt. (2615

Dr. Harmuth, Berlin, Prinzenstr. 62.

Zur Conservirung d. Zähne,

Erhaltung eines gesunden Zahnfleisches, Entfernung des üblen Geschmackes und Geruches des Mundes, sowie zu dessen Erfrischung und Kühlung eignet sich nichts besser als das

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. H. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt in Wien.

Aecht zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, sowie in Elbing durch **die Hof-Apotheke.** (3627

16. Milchkannengasse 16.

Weißes, halbweißes und grünes Hohlglas, insbesondere Lampenglocken, Cylinder, Bier-, Wasser- u. Weingläser 2c. 2c., Bier- und Weinflaschen in grünem und halbweißem Glase zu billigstem Preise, namentlich auch für Wiederverkäufer.

2257) **Hugo Scheller.**

Dr. Richter's Elektro-motorische **Zahnhalsbänder** um Kindern das Zahnen zu erleichtern. à Stück 1 Mark empfiehlt

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

zur directen Verwendung im Zustande ... **Flüssigen Leim** ... ten Anwendung in kaltem zum Kitten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w. à Flasche ½ Mark u. 50 Pf. zu haben bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Glycerin-Waschwasser ein wirklich reelles Waschmittel zur Erlangung und Conservirung eines weißen Teints und zur Beseitigung von Hautunreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. à Flasche 1½ Mark u. ⅘ Mark.

Chinesisches Haarfarbe-Mittel (Silber-), färbt sofort dauernd braun u. schwarz; es ist ohne schädliche Bestandtheile, daher ohne jede Gefahr zu benutzen. à Flasche 2½ Mk. u. 1¼ Mk.

Voorhof-Geest zur Belebung und kräftigen Anregung der Haarwurzeln deshalb sicher wirkend zur Conservirung und Kräftigung des Haarwuchses. à Flasche 1½ Mark u. ⅘ Mark.

Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind bei

Franz Jantzen, Hundegasse 38.

Das echte russische Magenelixir

„Malakoff"

von **Küas & Co.** (Max Isar) in Berlin, prämiirt auf verschiedenen Industrie-Ausstellungen, empfiehlt sich als ein vorzüglich magenstärkender Liqueur, welcher wegen seines feinen Wohlgeschmacks auch als angenehmer Frühstücks-Liqueur sehr beliebt geworden ist. Der vielen Nachahmer wegen bittet man genau auf obige Firma zu achten. In Danzig ist derselbe stets echt zu haben bei den Herren: **J. G. Amort,** Langgasse, **C. Challier,** Jopengasse, **Robert Hoppe,** Breitgasse, **Arnold Nahgel,** Schmiedegasse, **Th. Becker,** Heiligegeistgasse No. 24, **Albert Haub,** Langgarten, **A. W. Schwarz,** Fleischergasse, **G. A. Rehan,** Langgarten, **Otto Croll,** Breitgasse No. 116, **Aug. Martins,** Lastadie 15, **Gustav Löschmann,** Neugarten, **C. W. H. Schubert, Walter Kleemann,** 4. Damm 12, **Georg Hartung,** 1. Damm 20. — In Oliva bei den Herren: **E. Schubert, A. T. Lohrenz.** — In Zoppot bei Herrn **J. M. Kutschke** Wwe. — Langefuhr bei Herrn **E. Kröling.** — In Marienburg bei den Herren **Carl Große, Herrm. Hoppe,** Hohelauben, **Robert Krüger.** — In Gr. Lesewitz bei Herrn **G. Jantzen.** — In Altfelde bei Herrn **A. T. Altmann.** — In Graudenz bei den Herren **J. Smiglewicz, E. Reinke, Schindler, Adolph Kohls.** — In Pelplin bei den Herren **Alex. Dobbert, F. Rohlerie,** Firma **J. E. Müller.** — In Culm bei Herrn **W. v. Brön.** — In Dirschau bei Herrn **A. J. Thiel** u. s. w.

100 St. kernfette schwere Hammel, sowie 50 Mütter

stehen zum sofortigen Verkauf in Cornellen per Saalfeld Ost-Pr.

3384) **A. Tretschock.**

80 fette Merzschafe

sind verkäuflich in Elsenthal Kr. Berent Bahnhof Hoch-Stüblau. (3526

5 hochtragende Kühe und 2 ausgefleischte Bullen

stehen in **Katzke per Praust** zum Verkauf.

Großes Sortiment garnirter Filz- u. Sammethüte stets vorräthig bei L. J. Goldberg, Langgasse 24.

Die Verlobung unserer Pflegetochter **Emma Hoffmeyer** mit dem Lehrer Herrn **Albert Gabbei** in Pommern beehren wir uns allen Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Schwarzwasser, 15. Octbr. 1874.

C. R. Hoffmeyer,
Rentier u. Chausseegeld-Erheber
nebst Frau

Nachruf.

Am 19. October d. J. hat unsere Stadt durch den Tod des Herrn Justiz-Rath **Kroll** einen herben Verlust erlitten. Seit 22 Jahren war derselbe Mitglied des Gemeinderaths und der Stadtverordneten-Versammlung, seit 12 Jahren hat ihm das Vertrauen des letzteren ununterbrochen das Amt des Vorstehers übertragen.

Wer so lange und mit unermüdlichem Eifer im Dienste unserer Stadt gewirkt hat, dem gebührt inniger Dank und die vollste Anerkennung. Wir sind deshalb überzeugt, daß wir im Sinne aller unserer Mitbürger handeln, wenn wir diesem Dank und dieser Anerkennung hiermit öffentlich Ausdruck geben.

Das Andenken an den Verstorbenen wird in unserer Stadt immerdar treu bewahrt bleiben.

Thorn, den 21. October 1874.

Der Magistrat.
Die Stadtverordneten. (3584

Stenographie.

Dienstag, d. 27. Oct. eröffne ich, wie alljährlich, einen Winter-Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler hiesiger Lehranstalten. Das Honorar für den ganzen Cursus, welcher 32 Lehrstunden erfordert, und mithin bei 2 Stunden wöchentlich (Dienstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr Abends) bis Monat März währt, beträgt 3 Thlr. pränumerando. Theilnehmer zu demselben wollen sich noch bis dahin gefälligst bei mir melden.

Zinglershöhe bei Danzig.

Eduard Döring.
Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig. (3371

Den geehrten Besuchern der „Westerplatte" die ergebene Anzeige, daß ich die Restauration auch den Winter hindurch offen halte, und soll es mein Bestreben sein, auch in dieser Jahreszeit für jeden Comfort zu sorgen.

A. Schüler.

Ital. Maronen,
Astrach. Perl-Caviar,
Astrachan. Schotenkerne,
Goth. Cervelat- u. Leber-Trüffel-Wurst und Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt
R. Schwabe.
Langenmarkt, grünes Thor.

Palmetinkerzen mit feiner Blumenmalerei, sowie alle anderen Sorten Stearin- und Paraffinlichte in verschiedenen Packungen empf. billigst
R. Schwabe, Langenmarkt, im gr. Thor.

Neue Cathar. Pflaumen,
do. Steier. Pflaumen
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Frische Tischbutter
empfiehlt
H. Regier, Hundegasse 80.

Astrachan. Perl-Caviar,
do. Schotenkerne,
Teltower Rübchen,
Italienische Maronen
empfiehlt **H. Regier,** Hundeg. 80.

Zur Herbst-Saison

bringe ich meine
Lyoner chemische Kunst- u. Handschuh-Wasch-Anstalt,
6 Röpergasse 6, parterre,
einem hiesigen und auswärtigen Publikum, wie meinen werthgeschätzten Kunden gefäll. in Erinnerung.

Hochachtungsvoll
Cäcilie Marx, Wwe.

Ein gut erhaltenes **Piano** wird zu kaufen gesucht. Adr. unter 3563 werden i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein gut erhaltenes **Repositorium** nebst **Vortisch** wird zu kaufen gesucht. Adr. w. u. 3545 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Schuhwaaren.

Russische wasserdichte Tuchschuhe und Stiefeln. Holzsohlen-Schuhe und Stiefeln. **Russische hohe Gummistiefeln** und Schuhe. Jede Art Gummischuhe. **Das Neueste in allen Sorten Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder ist eingetroffen und empfehlen wir unser **reich sortirtes** Lager in solidesten Waaren zu billigsten Preisen.

Petroleum-Lampen jeder Art, aus den besten Fabriken, in größter Auswahl.

Sturm-Laternen, Wagenlaternen, Stall- und Taschen-Laternen in den besten Mustern.

Petroleum-Kochapparate bester Construction in sehr großer Auswahl.

Pferdegeschirrbeschläge in Neusilber, Stahl und lackirt. Gurte Leinen. Schabracken. Peitschen. Scheuleder. Schlaufen 2c. **Pferdedecken** en gros & en détail.

3589) **Oertell & Hundius,** 72, Langgasse.

Alle Arten
landwirthschaftlicher Maschinen u. Geräthe
empfehlen
Glinski & Meyer,
Danzig,
Heiligegeistgasse No. 112. (3591

Das Möbel-Magazin

in Danzig, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.

empfiehlt:

Sophas in kräftigsten Polstern mit Damastbezug von 20, 21—26 Rℓ, feine geschweifte Sopha's (Causeusen), mit bestem Damast- und Lastingbezug von 30 Rℓ, desgl. in Plüsch von 38 Rℓ, sowie hochelegante Garnituren zu verschiedenen Preisen.

Speise- und Sophatische, viereckig, von 5, 9, 10, 12, 15, 24, 28, 34 Rℓ bis zu den feinsten.

Silber- und Wäschespinde, erstere mit Etagère, innen polirt, 1 Thür, von 24—29 Rℓ, 2 Thüren von 34 Rℓ an, letztere von 5, 7, 13, 15 Rℓ.

Kleiderspinde zum Auseinandernehmen 1 Thür von 11 Rℓ, 13 Rℓ u. s. w.

Stühle pro ½ Dtzd. von 9 u. 11 Rℓ, Wiener Stühle pr. ½ Dtzd. 13 Rℓ, desgl. feinere von 17 Rℓ an u. s. w.

Büffet's von 65 Rℓ an theurer.

Damen- und Herren-Bureaux von 44—58 Rℓ, sowie Schreibtische in mah. von 21 Rℓ an.

Bettstellen in birk., mit Federmatratze und Keilkissen, von 20 Rℓ an.

Wasch-Toiletten à 2, 3⅔, 6 u. 7 Rℓ, sowie feinere mit Marmor-Aufsatz.

Spiegel in großer Auswahl von 2½ Rℓ, desgl. feinere mit Marmor-Console in Gold oder Holz von 30 Rℓ u. s. w.

Complete Speise- u. Schlafzimmereinrichtungen stets in jeder Holzart am Lager.

Otto Jantzen,
vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen.**

Hiermit halte ich mein Lager in Stoffen für

Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen

unter Zusicherung streng reeller Preise angelegentlichst empfohlen und werden **sämmtliche Aufträge nur nach Maaß prompt und solide effectuirt.**

3548) **E. A. Kleefeld jun.**

Holzsachen zur Malerei

sind bereits in großer Auswahl am Lager und empfehlen dieselben zu bekannt billigen Preisen

Berliner Papier-, Galanterie- und Lederwaaren-Handlung
Louis Loewensohn Nachfolger,
17. Langgasse 17. (3320

Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Grundcapital: 1 Million Thaler.

Die Gesellschaft schließt:

I. Lebens-, Ausstattungs- und Renten-Versicherungen in jeder Höhe und Form, sowie

II. Versicherungen gegen die Folgen körperlicher Unfälle individuell zu Gunsten des Einzelnen und collectiv, zur Sicherstellung der Betriebsunternehmer gegen die Folgen der gesetzlichen Haftpflicht oder zur Versorgung der im Betriebe beschädigten Personen bei Unfällen jeder Art.

Zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft und Entgegennahme von Versicherungsanträgen empfiehlt sich
der General-Agent
3287) **Hermann Pape.**

Die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau

versichert **Schiffe im Winterlager** zur billigsten Prämie und werden Policen ausgefertigt durch den General-Agenten

Hermann Pape,
3296) Vorstädt. Graben No. 40.

3 Kühe, für den Fleischer, verkäuflich. Gut **Lukoczyn,** Bahnhof **Hohenstein.** (3592

Freitag, den 30. h.,

Mittags 1 Uhr, beabsichtige ich in Altfelde vor dem Gasthause des Herrn **Altmann**

10 Stück Bullkälber,
5 Stück Kuh-Kälber,

ostfriesischer Race, 5—8 Monate alt, gegen Baarzahlung meistbietend zu verkaufen.

Misch in Katznase bei Altfelde.

Ein Hotel,

verbunden mit Materialgeschäft, Gastwirthschaft und Ausspannung, in vollem Betriebe und in frequentester Lage Danzigs, ist wegen vorgerückten Alters für ca. 40,000 Rℓ mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Taxpreis 58,000 Rℓ Miethen ohne Geschäftsräume ca. 2300 Rℓ

Selbstreflectanten wollen ihre Adressen unter 3191 in der Exp. d. Ztg. einreichen.

Ein alt renommirtes Destillations- und Schank-Geschäft in bester Gegend hiesiger Stadt ist zu verpachten und Umstände halber sofort zu übernehmen.
Adressen unter No. 3587 werden in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Mühlengrundstück wird zu pachten gesucht. Näh. Gr. Oelmühleng. 6. (3410

Eine Wassermühle

mit 4 Mahlgängen, 1 Graupengang, 2 Cylinder, neu, nach amerikanischer Art mit französischen Steinen eingerichtet, **schönes Wohnhaus** mit 6 Zimmern 2c., **großer Garten,** 10 Morgen Acker, **feststehende jährliche baare Revenuen 300 Thlr.), Feuerversicherung der Gebäude u. Werke 22,500 Thlr., ½ Stunde von der Stadt, an der Eisenbahn u. Chaussee gelegen, soll für 23,500 Thlr.** bei **6-** bis 7000 Rℓ Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (2864

Destillations-Grundstück-Verkauf.

In einer bedeut. Provinzialstadt mit directen Eisenbahnverbindungen und reicher Umgegend **ist ein großes u. sehr rent. Destillationsgrundstück, vor 6 Jahren neu erbaut, darin Destillation, Laden, 19 Stuben, gewölbte Keller, Auffahrt 2c. mit ganzer Einrichtung für 16,000 Thlr. bei 5000 Thlr.** Anzahlung **krankheitshalber** schleunigst zu verkaufen. **Der jährl. Umsatz im Destillationsgeschäft, nur détail, beträgt 10,000 Thlr. Selbstkäufer** erfahren Näheres durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse 33. (3192

Eine feine **Restauration,** in einer der Hauptstraßen Danzig's, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 500 Thlr. erforderlich. Selbstk. erfahren alles Nähere bei (3550
J. R. Wondelkow Danzig, Breitgasse 43.

Eine Wassermühle,

neu, 4 Gängen (Cylinder), mit 16 M. Acker, guten Gebäuden und schönem Garten, Mahlgut 30 Last, liegt 1 M. von Danzig u. ¼ M. v. Bahnh. i. f d. bill. Pr. v. 25,000 Thlr. b. 5—6000 Thlr. Anz sof. z. verk. **O. Frenzel,** Goldschmiedeg. 8 1 Tr. (3564

Ein completes Walzwerk

mit 4 Paar übereinanderliegenden Walzen und Vorgelege, vorzüglich erhalten, welches gedampfte und getrocknete Knochen sofort zu **Knochenmehl** verarbeitet, soll wegen Vergrößerung des Geschäfts für 600 Thaler verkauft werden Der Kostenpreis ist 1800 Thlr. und eignet sich dasselbe für eine kleinere Knochenmehl-Fabrik, oder auch für eine größere Begüterung. Kraftverbrauch 4—5 Pferde.

Gefäll. Offerten unter „No. 187 **Walzwerk**" befördert die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in Rostock, Gr. Wasserstr. 3. (3430

In Dirschau, Marienburg, Elbing wird für einen Malerlehrling eine Lehrstelle sofort gesucht. Adressen abzugeben Pfefferstadt 42, 1 Tr. (3572

Ein junger militärfreier Mann, mit doppelter Buchführung, engl. und franz. Correspondenz vertraut, sucht in einem Getreide- oder Producten-geschäft Stellung. Antr. k. baldigst erfolgen. Adr. sub. **H. G.** 1 poste restante Stettin.

2 Commis für Materialwaaren-Gesch., **1 Commis** für's Tuch- und Manufactur und **1 Commis** für Glas- und Porzelanw. w. verlangt durch
Reinh. Mentzel, Stettin.

Zum ersten Januar

wird ein erster Inspector und ein Amtsschreiber, der zugleich die Hofverwaltung und den Speicher zu versehen hat, zu engagiren gesucht. Qualificirte Bewerber, mit guten Zeugnissen versehen, mögen ihre Adr. mit Gehaltsforderung portofrei in der Expedition d. Ztg unter No. 3283 abgeben.

Eine geb. junge Dame, der sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, in der Landwirthschaft sowie in allen Handarbeiten erfahren, sucht e. Stelle als Gesellschafterin oder z. selbstst. Führung e. Wirthschaft. Gef. Off. u. 3546 w. i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Agenten, die eine Niederlage meines Sack-Verleih-Instituts für Danzig übernehmen wollen, können sich franco an mich wenden.

3554) **J. Jacoby,**
Stolp.

Stellensuchende aller Branchen werden placirt durch Kaufmann **R. Raether** in Bernstein. Meldung. 2 Grosch.-Marken beileg. (3525

Die Inspector-Stelle in Pygrza bei Thorn ist besetzt.
Sommer.

Eine tüchtige Kellnerin

kann sich für meine Restauration zum Antritt am 1. October melden. Photographie mit Angabe der Bedingungen nothwendig.

Hugo Embacher,
3458) Graudenz.

Ein Knabe, armer aber anständiger Eltern, k. sogl. i. m. Geschäft als Lehrl. auf m. Kosten eintr. Lesnian bei Czerwinsk.
3456) **Bernhard Segall.**

In Mortung bei Loebau Westpr. ist die erste Inspectorstelle vom 15. Dezember zu besetzen. Der polnischen Sprache mächtige Bewerber, die ihre Qualification durch Zeugnisse nachweisen können, werden um Einsendung dieser ersucht.

Ein routinirter Mann sucht eine Stelle als Auff. i. Fabrik., Speicher. Näh. Neug. 35.

Ein Müller sucht eine Stelle als Werkführer, auf Verlangen kann auch Caution gestellt werd. Näh. Scheibenritterg. 2.

Zur Leitung einer Dampfspritfabrik wird unter vortheilhaften Bedingungen ein Werkführer gesucht, der womöglich in einem Destillations-Geschäft gearbeitet hat. Eintritt kann sofort erfolgen event. am 1. Januar. Anmeldungen sub **X. Y. 40 Thorn poste restante.** (3428

Für eine Destillation und Dampfsprit-Fabrik wird von sofort

ein Lehrling

gesucht. Adressen poste restante **Thorn** sub **U. 1000.** (3427

Ein Commis

fürs Material- und Eisengeschäft, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, der gute Zeugnisse aufweisen kann, wünscht vom 1. oder 15. Januar eine Stelle. Gefällige Offerten sind unter No. 34 Mohrungen Ostpr. poste restante zu richten.

Einen unverheiratheten, energischen Wirthschafts-Inspector wünsche zu Martini cr. zu engagiren.

Misch in Katznase bei Altfelde.

Goldarbeiter,

die in der Ringarbeit bewandert sind, auch solche, die sich im Geschäft noch mehr ausbilden wollen, werden nach außerhalb von gleich zu engagiren gewünscht.

Persönliche Meldungen nimmt entgegen
Ed. Zachrau, Uhrmacher,
3518) Matzkauschegasse 2.

Deux Dames de la Suisse française, qui peuvent enseigner les éléments, la langue et la Musique désirent une place comme première bonne et une Bonne anglaise désire une place auprés des jeunes enfants.

S'adresser à Ww. **M. Marty,** Löbenicht-Langgasse 47, II. Et., Königsberg en Pr. (3497

Langgasse 83 ist die 1. und 2. Etage vom 1. April k. J., zusammenhängend auch getheilt, zu vermiethen. Zu erfragen im Cigarrenladen. (3432

Im großen Concert-Saale des Franziskaner-klosters.

Heute Erstes Sinfonie-Concert.

Numerirte Sitzplätze à 15 Sgr., nichtnumerirte Sitzplätze à 10 Sgr. sind in der Musikhandlung von Herrn **Lau,** Langgasse 74, zu haben. Plan des Saales liegt zur Einsicht daselbst aus.

H. Buchholz,
Pfefferstadt No. 21.

Witzeleien sind sicher nicht der richtige Weg, Jemanden zum Aufgeben eines Rechts zu vermögen. Dagegen ist die Annahme, daß der Eigenthümer des Hauses Gr. Wollwebergasse 13 dem öffentlichen Interesse, sobald angänglich, gerne Rechnung tragen wird, begründet. (3588
Poschmann.

O. Q. 1002 liegt briefl. i. d. Exp. d. Ztg.

G. K. Sehe D. täglich sehr glücklich. Sonntag z. H. auch a. Abend. Das freudige Wiedersehn. (3524

Ja wohl trau. E. bit. u. das Verspr.
3535) **H. G.**

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.